

Die Wünsche der Zuckerwarenerzeuger und -verschleißer.

Zu unserer gestrigen Mitteilung über eine von einer Abordnung der Zuckerwarenerzeuger und -verschleißer unter Führung des Abgeordneten Dr. Neumann und des Bezirksvorstehers Dr. Blasel dem Handelsminister überreichte Denkschrift, in welcher die Forderungen dieser Branche zum Ausdruck gebracht werden, wird uns von einer leitenden Persönlichkeit des Volksernährungsamtes mitgeteilt: Was die Forderung anlangt, daß dem Gewerbe der Zuckerwarenerzeuger Zucker in größeren Mengen zugewiesen werde, so muß auf die große Knappheit in Zucker hingewiesen werden, welche bereits zu einer weitgehenden Herabsetzung der Zuckertartenquote geführt hat. Das Amt für Volksernährung, welches die Aufsicht über die Zuckerbewirtschaftung ausübt, hat daher, den wiederholt gefaßten Beschlüssen des Ernährungsrates entsprechend, auch die für die Erzeugung von Zuckerwaren bestimmten Mengen herabgesetzt. Derzeit erhalten die Zuckerwarenerzeuger zwischen 20 und 30 Prozent ihrer Friedensproduktion; eine Erhöhung dieser Menge kann auch unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, mit welchen dieses Gewerbe zu kämpfen hat, unter den derzeitigen Verhältnissen nicht in Erwägung gezogen werden. Was das Verlangen des Verbotes der Ausfuhr durch die Großfabrikanten nach dem Auslande, besonders nach Ungarn, anlangt, so erhalten die Zuckerwarenfabrikanten für den Export in den letzten Kriegsjahren nur ganz geringfügige Mengen und auch diese nur unter Beobachtung auf die auf diese Weise beschaffbare ausländische Salina. Die Abgabe von Zuckerwaren nach Ungarn ist in der letzten Zeit sehr eingeschränkt worden und dürfte kaum zehn Prozent des normalen Absatzes nach Ungarn betragen. Die Abgabe nach Ungarn ist unter Kontrolle gestellt. Hinsichtlich der Aufhebung der Höchstpreise für ausländische, insbesondere für ungarische Zuckerwaren muß darauf verwiesen werden, daß anlässlich der Erlassung der Höchstpreise für Zuckerwaren österreichischer Provenienz sich die unbedingte Notwendigkeit ergeben hat, auch die ungarischen Waren denselben Preisen zu unterwerfen, weil sich sonst das alte Spiel wiederholt hätte, daß die gesamte auf den Markt kommende Ware als ungarische Ware bezeichnet worden wäre. Gerade bei Zuckerwaren erschien dies um so notwendiger, als vor Erlassung der Höchstpreisverordnung mit Zuckerwaren Preistreibereien in größtem Umfange stattgefunden haben, welche wiederholt in der Öffentlichkeit Reskriminationen hervorgerufen haben. Was die Erhebung der für die Marmeladefabriken bestimmten Zuckermengen anlangt, so werden diese im Volksernährungsamte in der genauesten Weise evident geführt, indem die Marmeladefabriken Zucker nur in einer ihren Obstmarktvorräten entsprechenden Menge zugewiesen erhalten. Der bezügliche Vorgang ist ganz genau geregelt und wurde in einer Interpellationsbeantwortung in ausführlicher Weise dargelegt. Von einer Ueberlieferung der Marmeladefabriken mit Zucker im abgelaufenen Jahre kann keine Rede sein; wenn einzelne Marmeladefabriken über Zuckerüberschüsse verfügt haben, so ist dies darauf zurückzuführen, daß sie die zur Verarbeitung notwendige Rohle nicht erhalten konnten. Diese Ueberschussmengen sind in Evidenz, und werden entweder abgenommen oder für die nächstjährige Verarbeitung in Abrechnung gebracht. Die von den Zuckerwarenerschleißern beanstandete direkte Belieferung der Konsumentenorganisationen mit Zucker entspricht einem ausgesprochenen Interesse der Konsumenten, welche sich zur gemeinsamen Beschaffung von Lebensmitteln zusammengeschlossen haben; überdies wird gerade bei der Verteilung des Zuckers der kleine Händler in der Regel nicht ausgeschaltet, indem die Verteilungsorganisation, die auf Grund der Weisungen des Ernährungsamtes durch die Zuckerzentrale eingerichtet wurde, sich sowohl des Großhandels als auch des Kleinhandels, welcher bisher die Abgabe des Zuckers bejorgt hat, bedient.